

Erstanlaufstellen und Kompetenzzentren für die Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Baden-Württemberg

Statistik für den Zeitraum 01.01. bis 30.06.2016

Erstellt von Nora Aylin Yildirim
AWO Stuttgart
15.08.2016

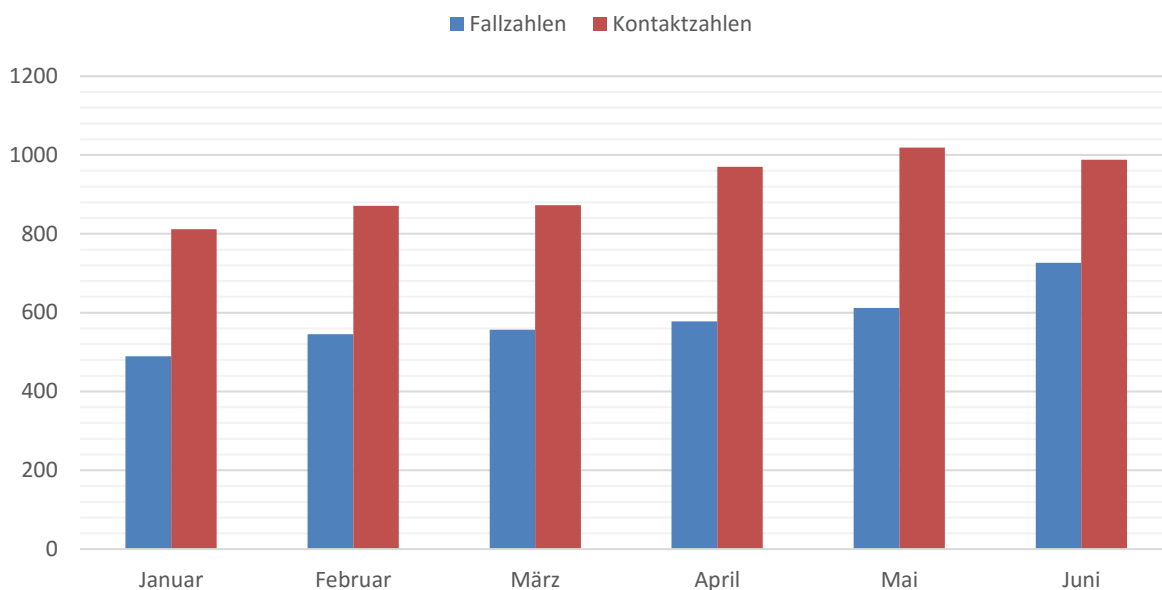
Inhalt

Allgemeine Daten zu den Anfragenden	2
Fall- und Kontaktzahlen, Fallbearbeitung	2
Anfragende Personen, Weg zur Beratungsstelle	3
Persönliche Daten der Anfragenden	4
Geschlecht, Alter	4
Jahr der Einreise, Aufenthaltsstatus	5
Erwerbstätigkeit und Leistungsbezug	6
Daten zu den Abschlüssen der Anfragenden	7
Jahr des Abschlusses, Abschlussländer	7
Anerkennungsart / Referenzabschluss, Nachfrage zu bestimmten reglementierten Berufen	8
Zusammengefasste Informationen bezüglich bestimmter Berufsgruppen	9
Ingenieur*innen	9
Gesundheitsfachberufe	10
Akademische Heilberufe	11
Flüchtlinge in der Anerkennungsberatung	12

Allgemeine Daten zu den Anfragenden

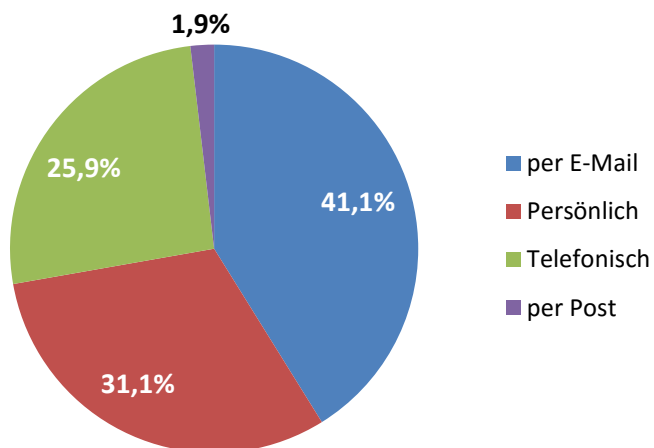
Die Erstanlaufstellen und Kompetenzzentren für die Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Mannheim, Stuttgart, Freiburg und Ulm haben im ersten Halbjahr 2016 insgesamt 3507 Beratungsanfragen bearbeitet. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2015 wurden somit 984 Anfragen mehr gestellt, was einen Anstieg um 39,0% ergibt.

Fall- und Kontaktzahlen



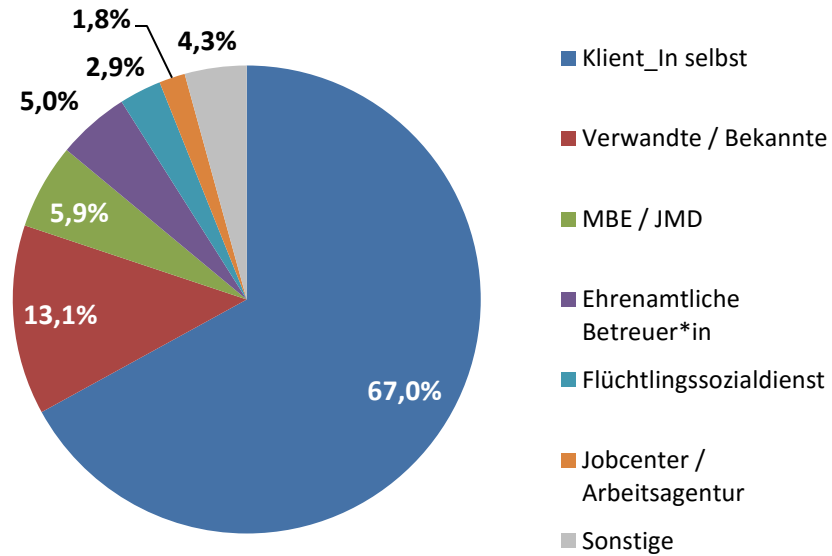
Fallbearbeitung

Da viele Beratungsanfragen nicht innerhalb eines Gespräches abgewickelt werden können, sondern Folgekontakte mit sich bringen, entstanden insgesamt 5533 Kontakte, die entweder persönlich, per E-Mail, telefonisch oder per Post erfolgten.



Bei den anfragenden Personen handelte es sich zu 67,0% um Klient*innen selbst. 13,1% der Anfragen erfolgten über Verwandte, Bekannte oder sonstige Personen aus dem sozialen Umfeld der betroffenen Personen. Anfragen von Mitarbeiter*innen der Migrationsdienste, wie die Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

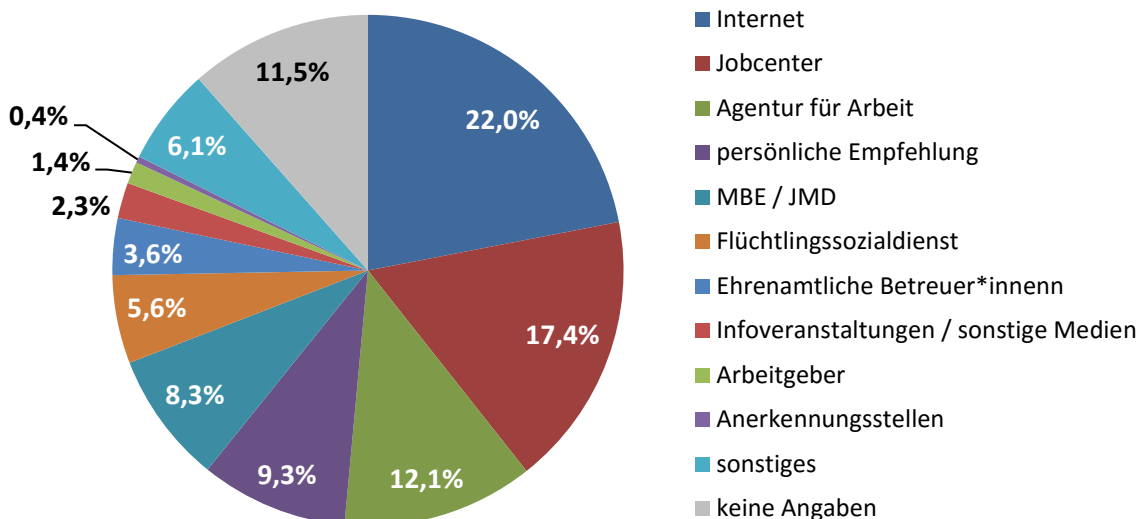
Anfragende Personen



und dem Jugendmigrationsdienst (JMD), machten 5,9% aus, während 5,0% der Anfragen von ehrenamtlichen Betreuer*innen gestellt wurden. Mitarbeiter*innen des Flüchtlingssozialdienstes stellten 2,9% der Anfragen. Eine direkte Beratung von persönlichen Ansprechpartner*innen in Jobcentern oder der Agentur für Arbeit erfolgte lediglich in 1,8% der Fälle.

Die Jobcenter und Arbeitsagenturen fungierten auch in diesem Jahr eher als Lotsen. So waren das Jobcenter in 17,4% und die Agentur für Arbeit in 12,1% der Fälle diejenigen, die die Klient*innen an die

Weg zur Beratungsstelle über

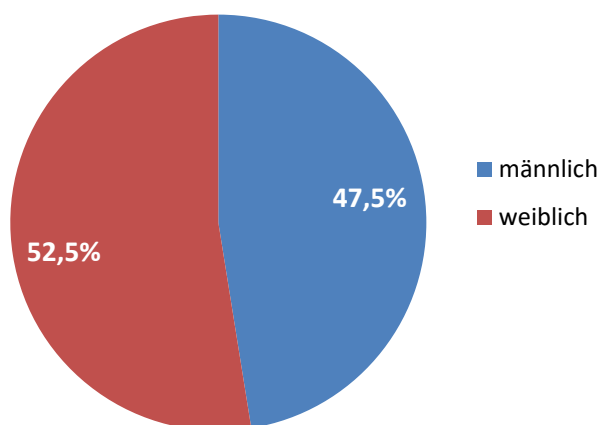


Anerkennungsberatung verwiesen haben. 22,0% der betroffenen Personen erhielten den Zugang zu den Beratungsstellen durch eigene Recherche im Internet, wie zum Beispiel über die Seiten www.anererkennung-in-deutschland.de, www.make-it-in-germany.com oder www.netzwerk-iq.de.

9,3% kamen durch eine persönliche Empfehlung von ehemaligen Klient*innen zur Beratungsstelle. 8,3% wurden durch Kolleg*innen der MBE und JMD an die Anerkennungsberatung verwiesen, sowie 5,6% durch den Flüchtlingssozialdienst und 3,6% durch ehrenamtliche Betreuer*innen. Durch Informationsveranstaltungen, Arbeitgeber, sonstige Medien wie beispielsweise Zeitungen und Radio sowie die Anerkennungsstellen kamen insgesamt nur wenige Beratungen zu Stande.

Persönliche Daten der Anfragenden

Geschlecht

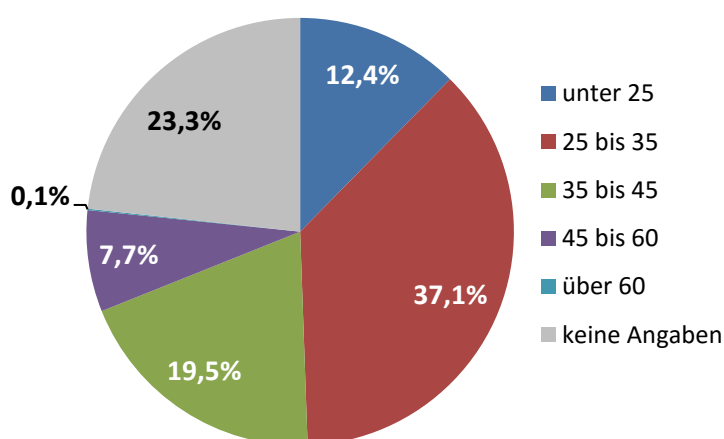


Bei 548 der insgesamt 3507 Anfragen handelte es sich um allgemeine, nicht personenspezifische Anfragen. In den folgenden Auswertungen zu den persönlichen Daten der Klient*innen werden diese somit nicht berücksichtigt.

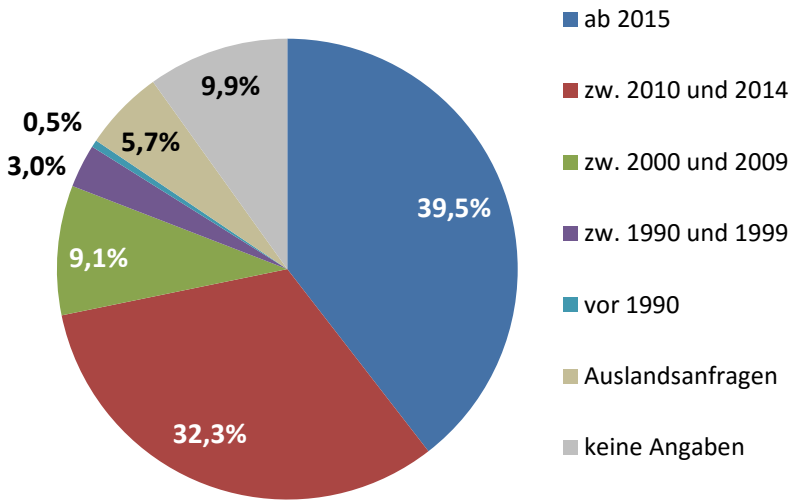
Die Anerkennungsberatung der vier Standorte in Baden-Württemberg wurde im ersten Halbjahr 2016 zu 52,5% von weiblichen Personen und zu 47,5% von männlichen Personen konsultiert.

Mit 37,1% war die größte Altersgruppe die der 25 bis 35-jährigen. An zweiter Stelle standen die 35 bis 45-jährigen mit 19,5%, gefolgt von den unter 25-jährigen mit 12,4%. 7,7% der Anfragen erfolgten durch Personen im Alter zwischen 45 und 60 Jahren. Anfragen von Personen über 60 Jahren gab es insgesamt 3 Stück, was lediglich 0,1% der Anfragen ausmacht.

Alter



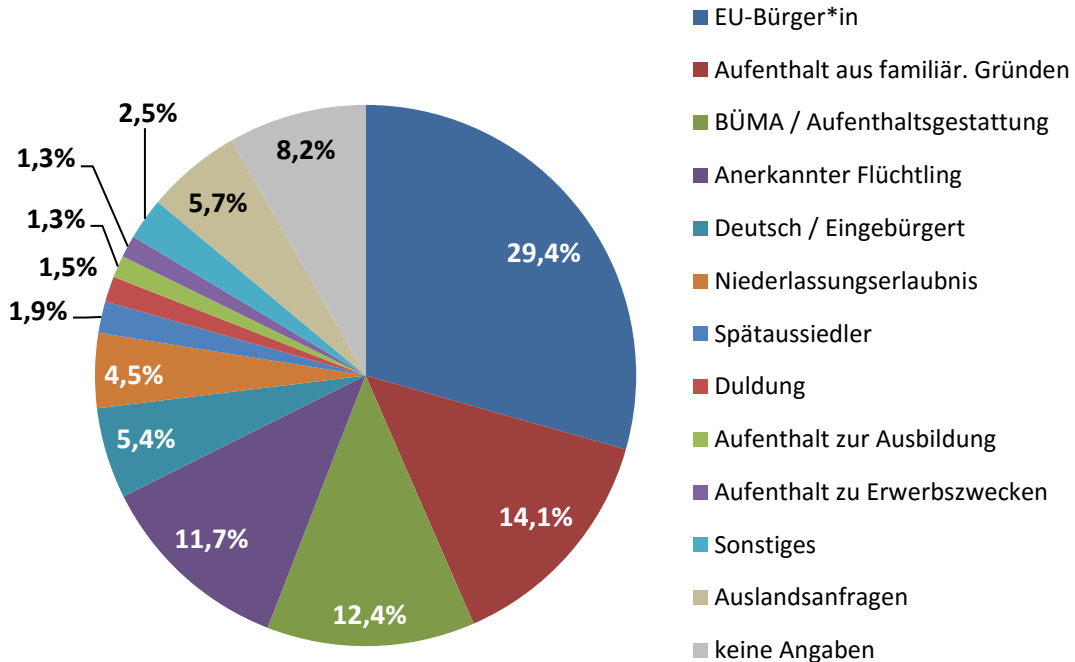
Jahr der Einreise nach Deutschland



39,5% der Personen und somit der Großteil der Anfragenden leben erst seit dem Jahr 2015 in Deutschland. Knapp ein Drittel reiste in den Jahren zwischen 2010 und 2014 nach Deutschland ein, 9,1% haben zwischen 2000 und 2009 ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik eingenommen. 3,0% lebten schon in den 1990ern in Deutschland und ein kleiner Teil von 0,5% bereits vor 1990. Beratungen von Personen, die zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle noch nicht in Deutschland lebten, machten 5,7% der Anfragen im ersten Halbjahr 2016 aus.

39,5% der Personen und somit der Großteil der Anfragenden leben erst seit dem Jahr 2015 in Deutschland. Knapp ein Drittel reiste in den Jahren zwischen 2010 und 2014 nach Deutschland ein, 9,1% haben zwischen 2000 und 2009 ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik eingenommen. 3,0% lebten schon in den 1990ern in Deutschland und ein kleiner Teil von 0,5% bereits vor 1990. Beratungen von Personen, die zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme zur Beratungsstelle noch nicht in Deutschland lebten, machten 5,7% der Anfragen im ersten Halbjahr 2016 aus.

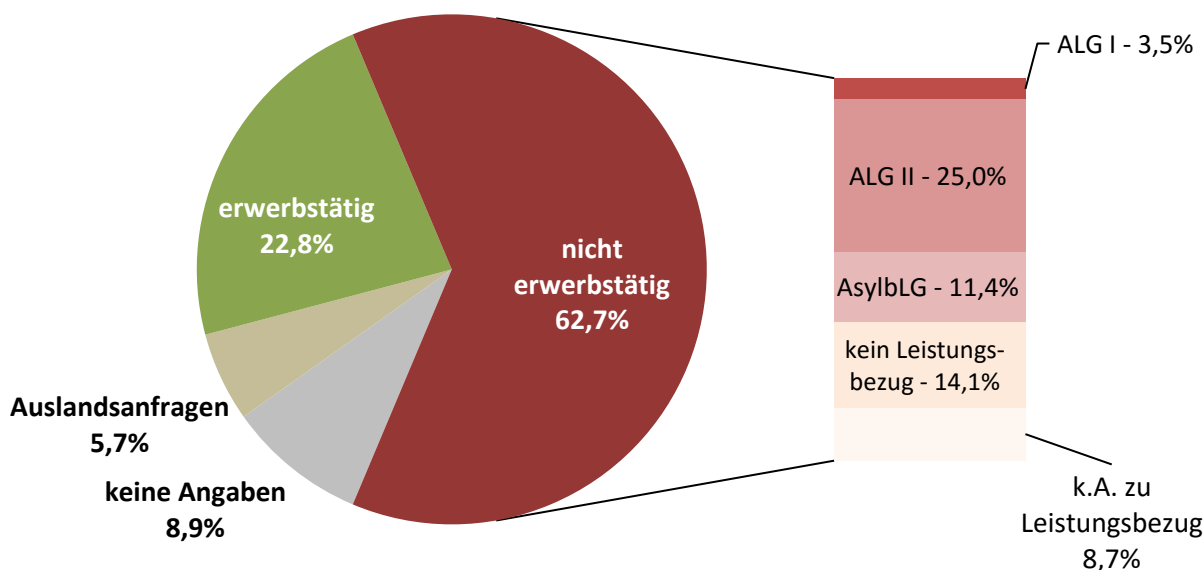
Aufenthaltsstatus



Mit 29,4% machten wie im vergangenen Jahr auch im ersten Halbjahr 2016 EU-Bürger*innen den größten Anteil der Anfragenden aus. 14,1% gaben an einen Aufenthalt aus familiären Gründen zu haben. Insgesamt 25,6% der Anfragen kamen von Personen mit einem Fluchthintergrund, 12,4% davon befanden sich zum Zeitpunkt der Anfrage im Asylverfahren bzw. hatten noch keinen Antrag gestellt; 11,7% hatten bereits einen Status als anerkannter Flüchtling, 1,5% hatten eine Duldung erhalten. Im gesamten

Jahr 2015 wurden lediglich 9,5% der Anfragen von diesem Personenkreis gestellt. 5,4% gaben an die deutsche Staatsbürgerschaft zu besitzen, 4,5% hatten einen unbefristeten Aufenthalt, eine sogenannte Niederlassungserlaubnis. Personen mit Spätaussiedlerstatus, einem Aufenthalt zur Ausbildung oder zu Erwerbszwecken machten jeweils nur einen kleinen Anteil von unter 2% aus. Bei 5,7% handelte es sich um Personen, die Ihren aktuellen Wohnsitz noch im Ausland und somit noch keinen konkreten Aufenthaltsstatus in Deutschland haben.

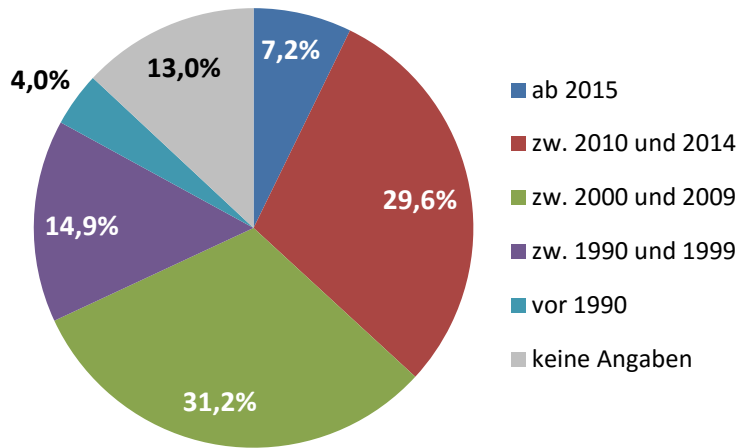
Erwerbstätigkeit und Leistungsbezug



Nur 22,8% der beratenen Personen waren zum Zeitpunkt der Anfrage in einem Beschäftigungsverhältnis. 62,7% gaben an, nicht erwerbstätig zu sein – 3,5% erhielten Arbeitslosengeld I, 25,0% Arbeitslosengeld II und 11,4% Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. 14,1% gaben an, keine Leistungen zu erhalten. 8,7% machten keine Angaben zu einem eventuellen Leistungsbezug. Bei Personen, die noch im Ausland lebten, wurden keine Daten bezüglich der Erwerbstätigkeit erhoben.

Daten zu den Abschlüssen der Anfragenden

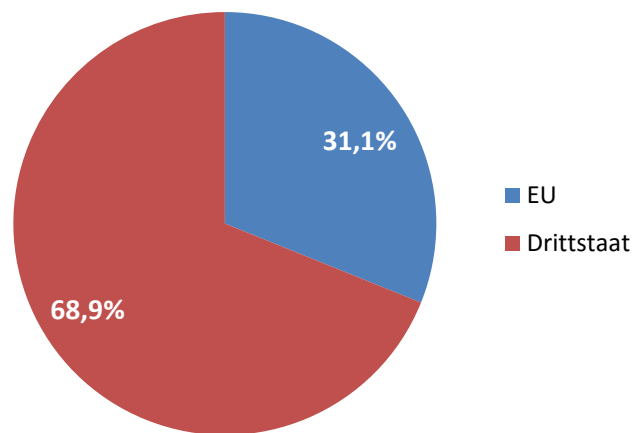
Jahr des Abschlusses



Die meisten Personen, die die Anerkennungsberatungsstellen im ersten Halbjahr 2016 kontaktierten, erhielten ihren Abschluss erst vor kurzer Zeit – 7,2% ab 2015, 29,6% zwischen 2010 und 2014 und 31,2% in den Jahren zwischen 2000 und 2009. 14,9% konnten einen Abschluss aus den 1990er Jahren nachweisen, 4,0% einen Abschluss, der bereits vor 1990 erworben wurde.

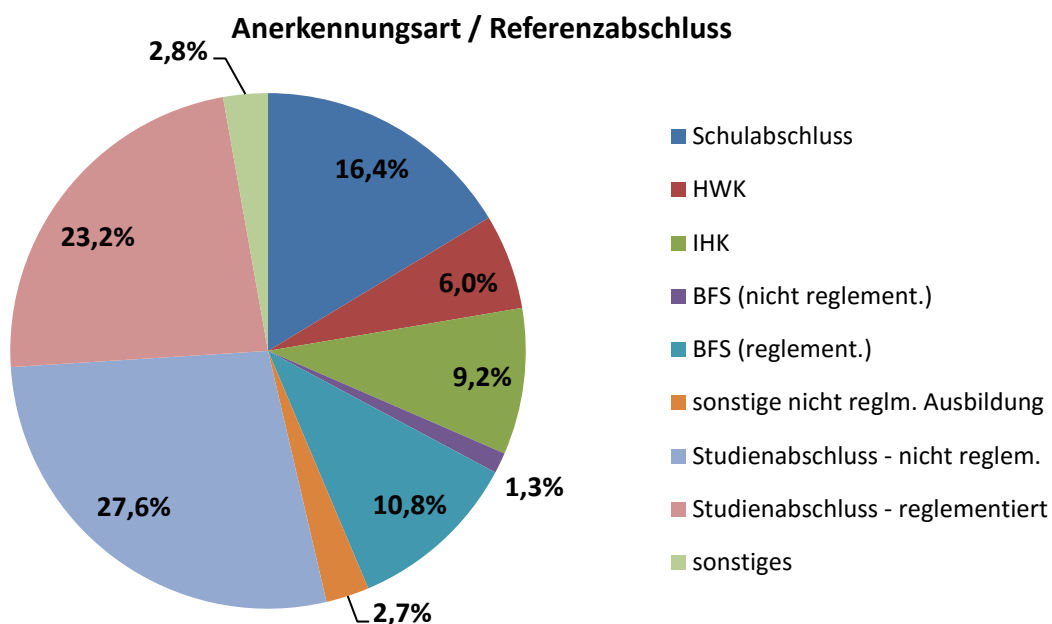
Mit 68,9% wurden zum Großteil Personen mit Abschlüssen aus sogenannten Drittstaaten beraten. 31,1% konnten eine berufliche Qualifikation aus einem EU-Staat nachweisen.

**Abschlussländer
(aufgeteilt nach EU und Drittstaat)**

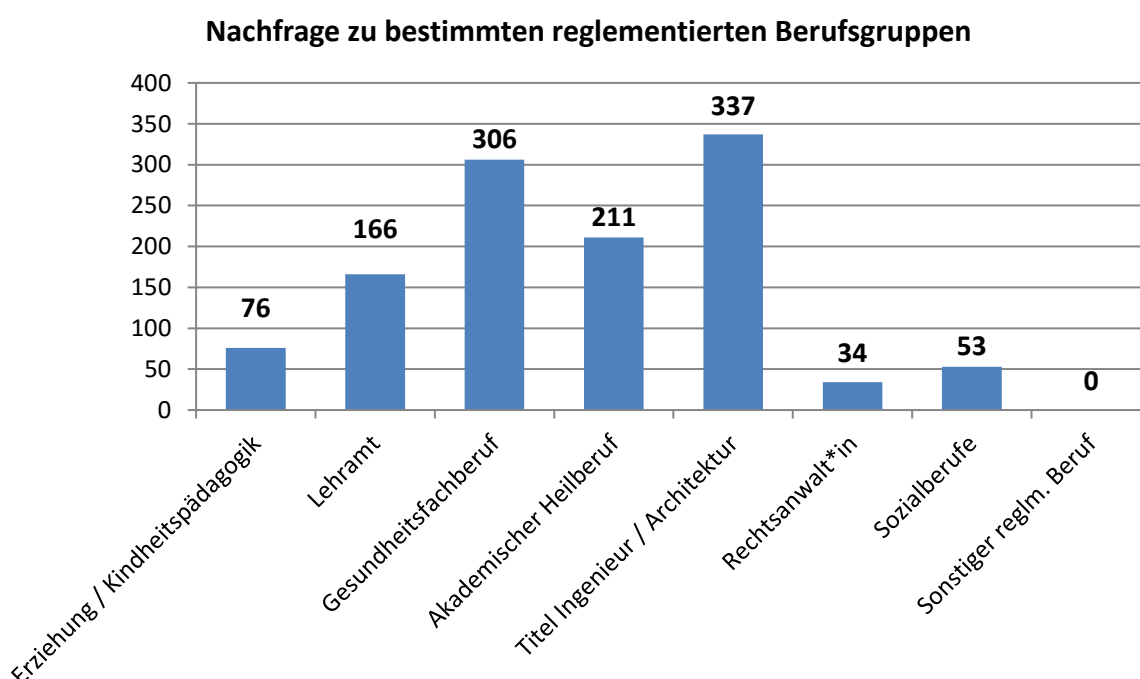


Insgesamt wurden Personen mit Abschlüssen aus weltweit 119 verschiedenen Ländern beraten. Im Folgenden sehen Sie eine Aufstellung der Abschlussländer, aus denen je über 30 Anfragen kamen:

1.	Syrien	656	9.	Griechenland	96	17.	Indien	57
2.	Rumänien	225	10.	Ungarn	92	18.	Brasilien	56
3.	Polen	153	11.	Kroatien	84	19.	Gambia	46
4.	Russland	136	12.	Bosnien Herz.	75	20.	Nigeria	46
5.	Ukraine	115	13.	Irak	74	21.	Spanien	46
6.	Italien	113	14.	Serbien	74	22.	Afghanistan	43
7.	Iran	102	15.	Kasachstan	72	23.	Pakistan	39
8.	Türkei	100	16.	Bulgarien	63	24.	Kosovo	36



Über die Hälfte der anfragenden Personen konnte einen akademischen Abschluss nachweisen – 23,2% davon im reglementierten, 27,6% im nicht reglementierten Bereich. 16,4% der Anfragen bezogen sich auf die Anerkennung von allgemeinen Schulabschlüssen. Im Bereich der Ausbildungsabschlüsse sind reglementierte Berufsabschlüsse (BFS reglement.) mit 10,8% am stärksten vertreten. Es folgen 9,2% aus dem Bereich der Industrie- und Handelskammer (IHK) und 6,0% in Handwerksberufen (HWK). Anfragen zu sonstigen nicht reglementierten Berufen, welche nicht in die Zuständigkeit der IHK oder HWK fallen (beispielsweise landwirtschaftliche Ausbildungsberufe), sind mit 2,7% vertreten. Landesrechtlich geregelte, nicht reglementierte Berufsabschlüsse (BFS nicht reglement.) stehen mit 1,3% an letzter Stelle. Innerhalb der Gruppe der reglementierten Berufe (akademische und nicht akademische) ergibt sich Folgendes:



Etwa ein Drittel der Gesamtanfragen kamen aus dem Bereich der reglementierten Berufe. Ingenieure und Architekten sind mit 337 Anfragen am stärksten vertreten. Die Gesundheitsfachberufe, zu denen bspw. die Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Hebammen und Entbindungspfleger, medizinisch-technische Assistent*innen u.v.m. zählen, stehen mit 306 Anfragen an zweiter Stelle, gefolgt von Personen mit einem akademischen Heilberuf, zu denen die Humanmediziner*innen, Zahnmediziner*innen, Veterinär*innen und Apotheker*innen zählen, mit 211 Anfragen. An vierter Stelle stehen Lehrer*innen mit 166 Anfragen, gefolgt von Erzieher*innen und akademisch ausgebildeten Kindheitspädagog*innen mit 76 Anfragen. Abschlüsse aus dem Bereich der Sozialberufe wie beispielsweise Sozialpädagogik, Heilpädagogik und ähnliches wurden 53 Mal angefragt. Personen mit juristischen Abschlüssen stellten insgesamt 34 Anfragen.

Zusammengefasste Informationen bezüglich bestimmter Berufsgruppen

Ingenieur*innen und Architekt*innen

Im ersten Halbjahr 2016 wurden 337 Anfragen bezüglich akademischer Abschlüsse aus dem Ingenieur- und Architekturwesen gestellt. Dies macht exakt 9,6% Prozent der 3507 Gesamtanfragen aus.

- **Geschlecht:**

Von den 337 Anfragen kamen 68,6% der Anfragen von männlichen Personen und 31,4% von weiblichen.

- **Alter:**

Die Altersstruktur unter den Anfragenden war wie folgt:

6,2% unter 25-jährige

42,1% 25 bis 35-jährige

23,7% 35 bis 45-jährige

8,3% 45 bis 60-jährige

- **Aufenthaltsstatus:**

26,4% von Personen mit einem Asylsuchenden- oder Flüchtlingsstatus.

19,6% dieser Anfragen wurden von EU-Bürger*innen gestellt.

10,1% gaben an, im Rahmen des Familiennachzuges nach Deutschland gekommen zu sein.

5,9% stellten ihre Anfrage direkt aus dem Ausland.

- **Jahr der Einreise:**

49,0% der anfragenden waren ab dem Jahr 2015 nach Deutschland eingereist,

22,3% zwischen 2010 und 2014 und 4,5% zwischen 2000 und 2009.

5,9% stellten ihre Anfrage direkt aus dem Ausland.

- **Abschlussländer**

75,1% der Abschlüsse wurden in einem Drittstaat erworben, 24,9% innerhalb der EU. Mit Abstand die meisten Anfragen kamen von Personen mit Abschlüssen aus Syrien, gefolgt von

Russland, Ukraine, Rumänien, Iran, Polen, Bulgarien, Griechenland, Kasachstan, Türkei und Indien.

- **Spezialisierungsbereiche:**

Die meisten Anfragen kamen aus den folgenden Bereichen: Bauwesen, Elektrotechnik, Maschinenbau, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen, Umweltschutztechnik und Agrartechnik.

Gesundheitsfachberufe

Abschlüsse aus dem Bereich der Gesundheitsfachberufe wurden insgesamt 545 Mal angefragt. Dies entspricht 10,6% der Gesamtanfragen. Die folgenden Angaben beziehen sich auf diese Anfragen:

- **Geschlecht:**

74,7% der Anfragen wurden von Frauen gestellt, 25,3% von Männern.

- **Alter:**

12,4% unter 25-jährige
34,3% 25 bis 35-jährige
19,9% 35 bis 45-jährige
11,8% 45 bis 60-jährige

- **Aufenthaltsstatus:**

34,6% dieser Anfragen wurden von EU-Bürger*innen gestellt.
12,4% der Anfragen kamen von Personen mit einem Asylsuchenden- oder Flüchtlingsstatus.
10,5% gaben an, im Rahmen des Familiennachzuges nach Deutschland gekommen zu sein.
9,5% kontaktierten die Anerkennungsberatung direkt aus dem Ausland.

- **Jahr der Einreise:**

28,4% der anfragenden waren ab dem Jahr 2015 nach Deutschland eingereist,
30,4% zwischen 2010 und 2014 und 6,9% zwischen 2000 und 2009.
9,5% stellten ihre Anfrage direkt aus dem Ausland.

- **Abschlussländer**

60,8% der Abschlüsse wurden in einem Drittstaat erworben, 39,2% innerhalb der EU. Jeweils 35 und somit die meisten Anfragen wurden von Personen mit Abschlüssen aus Syrien und Rumänien gestellt, dicht gefolgt von Abschlüssen aus Bosnien-Herzegowina, Polen, Serbien, Kroatien und Griechenland.

- **Berufe:**

Mit über 150 Anfragen wurden im Bereich der Gesundheitsfachberufe die meisten Beratungen zum Beruf der Gesundheits- und Krankenpfleger*innen durchgeführt. Weitere Berufsgruppen mit jeweils etwa 30 Anfragen waren zum einen Masseur, Physio- und Ergotherapeut*innen, zum anderen Pharmazeutisch-technische Assistent*innen und medizinisch-technische Assistent*innen für Labor oder Radiologie. Des Weiteren wurden Anfragen zu den Berufen Hebamme und Entbindungspfleger sowie Altenpfleger*in gestellt.

Akademische Heilberufe (Humanmedizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Pharmazie)

Insgesamt wurden in der Anerkennungsberatung 287 Personen mit einem Studienabschluss aus dem Bereich der akademischen Heilberufe beraten.

- **Geschlecht:**
56,8% der Anfragen wurden von Männern gestellt, 43,2% von Frauen.
- **Alter:**
6,8% unter 25-jährige
37,9% 25 bis 35-jährige
19,9% 35 bis 45-jährige
10,4% 45 bis 60-jährige
- **Aufenthaltsstatus:**
34,6% der Anfragen kamen von Personen mit einem Asylsuchenden- oder Flüchtlingsstatus.
15,2% kontaktierten die Anerkennungsberatung direkt aus dem Ausland.
10,9% gaben an, im Rahmen des Familiennachzuges nach Deutschland gekommen zu sein.
5,7% der Anfragen wurden von EU-Bürger*innen gestellt.
- **Jahr der Einreise:**
45,5% der anfragenden waren ab dem Jahr 2015 nach Deutschland eingereist,
16,6% zwischen 2010 und 2014 und 3,3% zwischen 2000 und 2009.
15,2% stellten ihre Anfrage direkt aus dem Ausland.
- **Abschlussländer**
93,8% der Abschlüsse wurden in einem Drittstaat erworben, 6,2% innerhalb der EU. Mit großem Abstand wurde der größte Anteil der Anfragen aus diesem Bereich wurde von Personen mit Abschlüssen aus Syrien (76) gestellt, gefolgt von Abschlüssen aus Ukraine (15), Russland (11) und dem Irak (11).

Flüchtlinge in der Anerkennungsberatung

764 der insgesamt 3507 Anfragen wurden von Personen mit Flüchtlings- bzw. Asylsuchendenstatus gestellt.

- **Geschlecht:**
Bei 81,5% handelte es sich um Männer und bei 18,5% um Frauen.
- **Alter:**
21,9% unter 25-jährige
49,1% 25 bis 35-jährige
15,7% 35 bis 45-jährige
5,9% 45 bis 60-jährige
- **Aufenthaltsstatus:**
48,2% der Anfragen kamen von Personen, die sich im Asylverfahren befinden bzw. noch keinen Asylantrag stellen konnten. 45,4% gab an einen Aufenthaltstitel als anerkannter Flüchtling bzw. Asylsuchender zu haben. 5,9% hatten eine Duldung erhalten. Bei vier Personen konnte der Aufenthaltsstatus nicht geklärt werden.
- **Jahr der Einreise:**
69,2% der anfragenden Personen sind ab dem Jahr 2015 nach Deutschland eingereist, 24,5% in den Jahren zwischen 2010 und 2014 sowie 1,6% zwischen 2000 und 2009.
- **Erwerbstätigkeit**
91,8% gaben an, nicht erwerbstätig zu sein – knapp die Hälfte davon befand sich im ALG-II-Bezug, die andere Hälfte erhielt Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- **Abschlussarten / Referenzabschlüsse**
Etwa 51,7% der Personen konnten einen akademischen Abschluss nachweisen – 26,0% im reglementierten Bereich (hauptsächlich Ingenieur*innen und Ärzt*innen) und 25,7% im nicht reglementierten Bereich. 21,8% hatten einen allgemeinen Schulabschluss. 7,9% der Anfragen bezogen sich auf einen IHK-Ausbildungsabschluss, 6,8% auf eine handwerkliche Qualifikation sowie 5,0% auf einen reglementierten Ausbildungsabschluss.
- **Abschlussländer**
Mit 443 Anfragen kamen mit großem Abstand die meisten Anfragen von Personen mit Abschlüssen aus Syrien. Abschlüsse aus dem Iran waren mit 52, Abschlüsse aus dem Irak mit 46 Anfragen vertreten. Weitere Abschlussländer waren Gambia (37), Afghanistan (35), Pakistan (21), Nigeria (17), Eritrea (10) und noch einige weitere.